



PHYSIOTHERAPIE

Warum die sogenannte Krankengymnastik auch unseren geliebten Haustieren durchaus gut tut.

Indikation (Anwendungsgebiet):

Noch vor einigen Jahren war es unvorstellbar, sein lädiertes Haustier physiotherapeutisch versorgen zu lassen. Doch heutzutage ist es im Leistungssport Gang und Gebe die Tiere durch einen Tierphysiotherapeuten betreuen zu lassen, um die Regeneration nach der Anstrengung zu beschleunigen und so Verletzungen vorzubeugen.

Inzwischen lassen auch viele private Besitzer ihr Tier behandeln, da die positiven Behandlungserfolge in diesem Bereich klar für sich sprechen.

Neben der **Akutbehandlung von postoperativen und geriatrischen Patienten**, leistet diese Therapieform auch bei **allen anderen bewegungstechnischen Störungen** gute Dienste.

Durch gezielte Handgriffe werden Muskeltonus, Gewebestoffwechsel und Gelenkbeweglichkeit direkt beeinflusst. Dadurch bedingte Fehlhaltungen werden behoben und die Körperbewegungen können wieder flüssig ablaufen. Die Schmerzen werden gelindert und so die Lebensqualität der Tiere erheblich verbessert.

Behandlungsablauf:

In so fern keine tierärztliche Diagnose vorliegt, muss der Therapeut das behandlungsbedürftige Areal selbst erarbeiten. Dazu bedient er sich folgender Diagnosemittel:

➤ **Signalelemente**

Bei der ersten Begegnung werden alle augenscheinlichen Signale aufgenommen. Hierzu zählen neben dem Verhalten auch die momentanen Wesenszüge, um sich dem Tier auf angemessene Weise nähern zu können.



➤ **Adspektion/Betrachtung**

Neben allen Gangarten, verschiedenen Untergründen, in Ruhe und Bewegung muss jedes einzelne Körperteil begutachtet werden.

➤ **Allgemeine Untersuchung**

Anschließend erfolgt eine allgemeine Untersuchung des Gesundheitszustandes des Tieres, um anderweitige Erkrankungen ausschließen zu können.

➤ **Palpation/Ertastung**

Zur physiotherapeutischen Befundaufnahme gehören immer auch die Ertastung von Bemuskelung, Gewebebeschaffenheit, Schwellungen, Veränderungen, Narben, Temperaturunterschiede, lokale Schmerzpunkte/Druckempfindlichkeiten etc.

➤ **Anamnese**

All die gesammelten Daten, werden dann in einem so genannten Anamnesebogen zusammengetragen und ausgewertet. Anhand dessen wird eine individuelle Behandlungsmöglichkeit mit einer dazu passenden Technik erarbeitet und die Behandlung kann beginnen.

Techniken:

❖ **Massage**

die klassische Variante dient der Regulation von abnormen Muskelspannungen. Sie kann je nach Patientenbefund sowohl detonisierend (entspannend) oder tonisierend (anregend) ausgeführt werden.

❖ **Bindegewebsmassage**

Mit dieser sanften Form ist es möglich über genau bezifferte Hautareale die inneren Organe zu beeinflussen. Durch sanfte Lösetechniken von Verklebungen innerhalb der die Muskeln umgebenden Faszien, können die tieferliegenden Strukturen erreicht werden und in die Behandlung miteinbezogen werden.

❖ **Manualltherapie**

Agieren Gelenkpartner nicht harmonisch, kommt es früher oder später zu Schmerzen und Verschleißerscheinungen bis hin zu degenerativen Gelenkerkrankungen (Arthrose). Hier können manuelle Therapien mittels Traktion (Zug), Translation (Druck), Extension (Streckung) und Flexion (Beugung) die Blockaden mindern oder gar beheben. Der Gelenkstoffwechsel wird aktiviert und durch die dadurch produzierte Gelenkflüssigkeit, werden die Bewegungsabläufe wieder erleichtert.

❖ **Bewegungstherapie**

Aktive und gezielte Bewegungsübungen schulen Koordination und Gleichgewicht, stärken ausgesuchte Muskelpartien, steigern die Ausdauer, halten die Gelenke mobil und verbessern so den Bewegungsablauf. Je nach Patientenzustand werden diese individuell „verordnet“ und ergänzen so die physiotherapeutischen Maßnahmen optimal.

❖ **Thermotherapie**

Durch die Anwendung von Kälte- oder Wärmemitteln können Körperregionen punktuell entspannt oder auch angeregt werden. Der regionale Stoffwechsel wird reguliert und kann so wieder zu seinem Normbereich zurückfinden.

❖ **Narbenentstörung**

Betrachtet man hier die Meridianbahnen laut der traditionellen chinesischen Medizin oder die fasziale Verbindung zwischen Organen und Körperpartien, können Narbenverwachsungen und -verhärtungen massiven Einfluss auf den körperlichen Fluss ausüben und so erhebliche Störquellen darstellen. Dieses störende Narbengewebe lässt sich jedoch mit gezielten Handgriffen in seiner Elastizität verbessern und bereiten dann keinerlei Probleme mehr.

❖ **Lymphdrainage**

Ein Lymphstau führt früher oder später zu einer Ansammlung der Gewebeflüssigkeit und somit zum echten Ödem. Der Gewebestoffwechsel kommt durch die Füllung und den entstehenden Druck oftmals komplett zum Erliegen und somit werden die Strukturen auf Dauer ernsthaft geschädigt. Eine Auflösung dieses Lymphflüssigkeitsstaus durch zum Abfluss anregende Grifftechniken, entlastet das Gewebe und führt so zur Regulation des Gewebestoffwechsels.

❖ **Kolonmassage**

Ist der Darm durch Toxine überlastet oder auf Grund von krankhaften Umständen zu träge, wird die Absetzung des Kotes erschwert oder gar unmöglich. Eine örtliche Massage mit sanften Handgriffen, treibt die Lösung des Kotes voran und verhindert so schmerzhaftes Darmerkrankungen oder gar lebensgefährliche Absatzstörungen.

❖ **Taping**

Schmerzende oder in der Bewegung eingeschränkte Körperareale, können durch die Anbringung von Tape-Stripes harmonisiert werden. Hierbei wird sich sowohl an verschiedene Klebetechniken als auch Tape-Farben bedient, um die Strukturen je nach Bedarf gezielt anzuregen oder gar beruhigen zu können. Dies führt zur lokalen Entlastung der überforderten Bereiche und unterstützt so aktiv den Heilungsverlauf.

**Tierpraxis Patricia Trömer
Hauptstraße 36
65529 Waldems
Telefon 0174/8115802
www.tierpraxis-trömer.de**



Behandlungsintervalle:

Je nach Grad der Beeinträchtigung und dessen Schmerzintensität, kommen unterschiedliche Behandlungsintervalle in Frage. Eine postoperative Begleitung kann z.B. im Drei-Tages-Rhythmus sinnvoll sein, während eine geriatrische Behandlung durchaus nur einmal im Monat von Nöten sein kann.

Wünschenswert sind hier genaue und feinfühligere Beobachtungen des Patientenbesitzers, um Zustandsverschlechterungen frühzeitig zu erkennen und diese zeitnah auffangen zu können.

**LIEBER PROPHYLAKTISCH BETREUEN,
ALS REHABILITATIV BEHANDELN!**